

Zu TOP 08: Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle der LAG

Das Jahr 2024 war in der LAG geprägt durch die Initiierung und Begleitung des neuen Formats Jugendkulturgipfel. Es gab in verschiedenen Bereichen personelle Wechsel und Elternzeitvertretungen, die mit entsprechenden Ausschreibungsverfahren und Einarbeitungen einhergingen. Darüber hinaus waren wir weiterhin in zwei übergeordnete Prozesse im Handlungsfeld involviert, die wir als Verband inhaltlich eng und zeitlich umfangreich begleitet haben: Die Fortschreibung des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendkultur sowie die Konzeption des neuen Zentrums Kulturelle Bildung und Vermittlung. Insbesondere gegen Ende des Jahres wurde die neue Beratungsstelle Kultur für Kinder und Jugendliche mit Behinderung konzeptionell und strukturell vorbereitet.

Im Rahmen der Trägerschaft für die Jugendfreiwilligendienste Kultur und Bildung begleiteten wir nach dem Aufwuchs im letzten Jahr zum ersten Mal drei Seminargruppen, damit gingen Umstrukturierungen und neue Abläufe im Team einher. Gleichzeitig stand das Jahr erneut unter dem Zeichen der angekündigten Kürzungen der Bundesmittel. Gemeinsam mit vielen anderen Trägern bundesweit betrieben wir weiterhin intensive Öffentlichkeitsarbeit und führten Gespräche mit Politiker*innen, um diese Kürzungen zu verhindern. Diese Bemühungen waren insofern erfolgreich als die Mittel zumindest auf dem Stand von 2024 eingefroren wurden, sodass wir für 2025 zumindest eine Planungssicherheit haben und unsere Arbeit ohne Einschränkungen fortsetzen können.

Ab September 2024 konnten wir mit einer Förderung des Fonds Soziokultur gezielt und mit zusätzlichen Personalstunden die weitere Zielgruppenerweiterung in den Jugendfreiwilligendiensten verfolgen. Der Prozess wird über zwei Jahre gefördert und umfasst sowohl die Errichtung eines speziell geschulten Netzwerks an Einsatzstellen als auch die intensive Vernetzung mit Multiplikator*innen zur besseren Erreichung marginalisierter Zielgruppen.

Die Beratungsstelle zum Programm „Kultur macht stark“ konnte ihr Angebot an Information, individueller Beratung und Veranstaltungen unverändert fortführen und hat dabei insbesondere viel neue Vernetzung mit Netzwerken außerhalb der Kultur geschaffen.

Das im Jahr 2023 eingeführte Bildungsprogramm der LAG, in dem wir monatlich Fortbildungen für Mitglieder, Einsatzstellen und Interessierte anbieten, wurde deutlich erweitert, es wurden 16 Veranstaltungen durchgeführt (davon zwei im Rahmen der Betreuung des Projektfonds Kultur und Schule sowie drei im Rahmen von „Kultur macht stark“).

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiter professionalisiert, indem eine einheitliche Bildsprache geschaffen und eine Social Media-Strategie entwickelt wurde.

Die Arbeit der LAG deckt unterschiedliche Leistungsbereiche ab, die nachfolgend einzeln aufgeführt werden. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Bündelung, redaktionelle Aufarbeitung und Bereitstellung von Informationen zu Veranstaltungen und Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendkultur. Darüber hinaus ist die fachpolitische Netzwerkarbeit relevant, als Erfahrungsaustausch mit den Akteur*innen in Hamburg aber auch auf Bundesebene.

1. Geschäftsstelle

Alle Mitarbeitenden arbeiten an mindestens zwei Tagen in der Woche in Präsenz im Büro, die restliche Zeit kann auch im Home Office erbracht werden. Die Erreichbarkeit von außen ist in beiden Fällen gleich. Alle Mitarbeitenden haben eigene Büroplätze in der Geschäftsstelle.

Es gab Ende 2024 elf festangestellte Mitarbeiter*innen in der LAG. Neben der Geschäftsführung sind dies vier Personen plus eine Minijob-Kraft, die sich um die Betreuung des FSJ Kultur kümmern, eine Person für die Servicestelle „Kultur macht stark“, allgemeine Förderberatung und Vernetzung mit Sozialer Arbeit, insgesamt drei Personen für die Öffentlichkeitsarbeit, den (Jugend-)Kulturgipfel und die Betreuung des Projektfonds Kultur & Schule, eine davon aufgestockt für die Assistenz der Geschäftsführung, sowie eine Person für die Finanzen (anteilig finanziert aus dem LAG-Haushalt und den Projekten). Hinzu kommt ein Kreis freier Mitarbeiter*innen: als Seminarleiter*innen im Bereich FSJ Kultur, als Personalbuchhalterin, für die IT-Betreuung, als Grafikerinnen sowie als Redakteur*innen und Autor*innen für das Magazin kju.

Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle haben sich 2024 erneut umfassend fortgebildet. Ein Schwerpunkt lag dabei in diesem Jahr auf der Vertiefung beruflicher Kenntnisse wie Software- und Methoden-Fortbildungen und Themen wie Arbeiten im Verband und Personalstrategien. Darüber hinaus ging es um strategische, rechtliche und finanzielle Fragen für Non-Profit-Organisationen. Auch Fragen der Diversitätsentwicklung wurde weiterhin nachgegangen. Eine vollständige Aufzählung würde hier den Rahmen sprengen.

2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für die Akteur*innen der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg

Für den gesamten Bereich Informations- und Öffentlichkeitsarbeit hat die Geschäftsstelle etwa 15 Wochenstunden zur Verfügung, die sich auf verschiedene Mitarbeitende verteilen.

2.1. Website und Social Media

Die Website wird stetig, in der Regel mehrmals wöchentlich, aktualisiert und kontinuierlich ausgebaut. Es erfolgt kein Tracking der Nutzer*innen-Daten. Erweitert wurde die Website in diesem Jahr vor allem im Bereich Demokratiebildung.

Der Instagram-Kanal der LAG wurde 2024 lebhaft bespielt, ist derzeit deutlich der Hauptkanal und hat mittlerweile über 1.000 Follower*innen. Der Twitter-Account wurde endgültig gelöscht, eine neue Präsenz auf BlueSky bisher nicht gestartet. Als Alternative zu Instagram werden die Inhalte parallel auch auf Pixelfed gepostet.

Im Rahmen der Zielgruppenerweiterung für das FSJ Kultur gibt es für diesen Bereich zusätzlich Accounts bei Instagram und YouTube. Die Servicestelle „Kultur macht stark“ hat zudem eine eigene Facebook-Seite und einen eigenen Newsletter.

2.2. Newsletter

Jeden Monat wurde ein Newsletter per E-Mail an zuletzt etwa 940 Abonnent*innen verschickt.

Der Newsletter umfasste durchschnittlich zwölf Druckseiten, gefüllt mit etwa 30 Hinweisen zu Fachtreffen, Veranstaltungen und Fortbildungen, 10-12 Hinweisen auf laufende Wettbewerbe und Ausschreibungen, Berichte über neue Publikationen sowie Nachrichten aus der LAG und dem gesamten Themenfeld, eingeleitet durch meistens ein kulturpolitisches Statement zu aktuellen Entwicklungen im Editorial.

2.3. kju – Magazin der LAG Kinder- und Jugendkultur

Das Magazin kju erschien weiterhin vierteljährlich in einer gedruckten Auflage von 2.500 Stück und wurde an alle Schulen in Hamburg, im schulischen Umfeld sowie im Kulturbereich und an Multiplikator*innen kostenlos verteilt. Der Versand erfolgte über die Schulbehörde und über die Geschäftsstelle sowie zur Auslage in den Bücherhallen. Es erscheint im A4-Quadrat-Format mit 24 Seiten pro Ausgabe. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel wurde die

Erscheinungsweise 2024 vorübergehend auf dreimal jährlich umgestellt, ab 2025 kann es wieder vier Mal im Jahr erscheinen.

Redaktion und Grafik sind extern an Freie Mitarbeitende vergeben, die Themen werden jeweils in einer Konferenz bestehend aus Redaktion, Geschäftsführung und zwei Mitgliedern des Vorstands festgelegt. Alle Texte werden von freien Autor*innen geschrieben, professionell redigiert und vor Veröffentlichung einmal von der Geschäftsführung gelesen.

Die drei Ausgaben des Jahres hatten folgende Themenschwerpunkte „Neurodiversität“, „Demokratie“ und „Grenzen“. Es wurden kulturpolitische Themen, aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen sowie die kulturelle Bildung an Schulen behandelt. Darüber hinaus wurden weiterhin Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg vorgestellt, es wurde über Veranstaltungen berichtet, Hintergrundinformationen wurden bereitgestellt, und das FSJ Kultur fand regelmäßigen Eingang ins Heft.

2.4. Bildungsprogramm

Das Bildungsprogramm 2024 enthielt elf Angebote, die von insgesamt ca. 260 Teilnehmenden wahrgenommen wurden, hinzu kamen drei Veranstaltungen von „Kultur macht stark“ und zwei des Projektfonds Kultur und Schule. Es war pro Monat (außer im August aufgrund der Sommerferien) mindestens eine Fortbildung geplant. Eine Veranstaltung musste aufgrund von Krankheit des Referenten abgesagt werden. Je zwei Fortbildungen fanden in Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule bzw. der BürgerStiftung Hamburg statt.

Das Angebot wurde sehr gut angenommen, insbesondere die Informationsveranstaltung zu verschiedenen Fördermöglichkeiten, die wir erneut aufgenommen haben, war wieder sehr nachgefragt. Die Themen deckten nicht allein Bereiche des Kulturmanagements oder pädagogische Methoden ab, sondern auch weitgefächerte gesellschaftliche Fragen, wie KI oder Rassismus/Antisemitismus. Ein Teil der Fortbildungen wurde durch Mitarbeitende der LAG angeboten, ein Teil durch externe Referent*innen. Die Veranstaltungen fanden überwiegend digital statt.

3. Informations- und Beratungsservice für Schulen und Kitas in Hamburg

3.1. Information und persönliche Beratung

Die Information erfolgte durch die oben genannten Medien Website, Newsletter, kju Magazin. Auf Anfrage erfolgte außerdem eine teilweise intensive persönliche Beratung. Je nach Anliegen erfolgt diese im Rahmen der Förderberatung, im Rahmen der Beratungsstelle „Kultur macht stark“, im Rahmen des Projektfonds oder bei grundsätzlichen oder übergreifenden Themen durch die Geschäftsführung.

3.2. Netzwerk Kulturelle Bildung

Das Onlineportal „Netzwerk Kulturelle Bildung“ musste Ende November 2022 aus technischen Gründen vorübergehend vom Netz genommen werden. Anfang 2023 schien durch einen Providerwechsel und Umzug der Domain eine Lösung gefunden zu sein, sodass die Seite wieder online geschaltet wurde. Es zeigte sich jedoch, dass einige wesentliche Funktionen (u.a. die Registrierung) nicht mehr nutzbar waren. Die Seite ist derzeit in ihrer Funktion leider erheblich eingeschränkt. Es wurden 2024 konzeptionelle und finanzielle Vorbereitungen getroffen, damit die Seite in der ersten Jahreshälfte 2025 endlich neu programmiert werden kann. Sie wird dann deutlich abgespeckt, aber endlich wieder voll funktionstüchtig sein.

4. Netzwerkarbeit in Bezug auf Kultureinrichtungen und Akteur*innen in Hamburg und überregional

4.1. Offene Fachforen / Netzwerktreffen

Es gab in diesem Jahr insgesamt vier Mitgliederversammlungen / Netzwerktreffen der LAG. Anfang des Jahres wurde die aus dem Jahr 2023 verschobene Begegnung der Mitglieder mit den kulturpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen nachgeholt. Beim Lukulule e.V. trafen sich ca. 40 Mitglieder mit den politischen Vertreter*innen und tauschten sich mit ihnen zu Bedarfen der Kinder- und Jugendkultur aus.

Die Jahreshauptversammlung wurde vor allem für formale Themen wie Vorstandswahlen, eine Satzungsänderung sowie die Anpassung der Mitgliedsbeiträge genutzt. Im Sommer trafen sich etwa 15 Mitglieder anlässlich der Ausstellung „Water Pressure - Gestaltung für die Zukunft“ im Museum für Kunst und Gewerbe und tauschten sich zum Thema Nachhaltigkeit aus. Im Herbst nutzten ca. 25 Mitglieder die Gelegenheit, im wiedereröffneten Kinderbuchhaus in Altona mit Vertreter*innen der Kultur-, Schul- und Sozialbehörde ins Gespräch zu kommen.

Bei jedem Treffen gab es zudem einen großen Informationsaustausch, bei dem inhaltlich von überregionalen und lokalen Treffen und Symposien berichtet wurde sowie Veranstaltungen angekündigt wurden. Diskutiert wurden darüber hinaus politische Entwicklungen in Hamburg und anderswo und neue Förderprogramme.

4.2. Andere regionale Netzwerke und fachlicher Austausch

Die Geschäftsstelle hat an verschiedenen regionalen Netzwerk-Treffen in den Bereichen Kultur, Diversität, Soziale Arbeit und Bildung und ist mit Akteur*innen, Behörden und Strukturen in diesen Bereichen auf verschiedene Weise im Austausch.

Dörte Nimz hat für die LAG im Jahr 2024 am Initiativkreis Kulturelle Bildung und in der Startergruppe des Zentrums Kulturelle Bildung und Vermittlung teilgenommen. Die für Letzteres erbrachte Zeit wurde aus diesem Prozess gesondert erstattet.

4.3. Mitgliederentwicklung

Die Zahl der Mitglieder ist im Jahr 2024 etwas gesunken und beträgt jetzt 69. Die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge war für drei Mitglieder, bei denen Kinder- und Jugendkultur nicht mehr Kernaufgabe ist oder die ihre Arbeit eigentlich bereits länger eingestellt hatten, der Anlass, ihre Mitgliedschaft zum Ende des Jahres zu beenden.

4.4. Teilnahme an überregionalen Netzwerktreffen

Dörte Nimz hat als Leitung der Geschäftsstelle an folgenden überregionalen Netzwerktreffen 2024 teilgenommen:

- 2 Mitgliederversammlungen der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)
- Bund-Länder-Konferenz der BKJ in Magdeburg
- Die LAG ist Mitglied im Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung und hat an dortigen Netzwerktreffen teilgenommen
- Kuratorium des Fonds Soziokultur (hier Vorsitz)
- Teilnahme an Tagungen des Fonds Soziokultur und der BKJ
- Auf Initiative der LAG wurde 2021 ein bundeslandübergreifender regelmäßiger Austausch zwischen den Geschäftsführungen der Landesdachorganisationen für Kulturelle Bildung ins Leben gerufen, der seither monatlich per Zoom stattfindet und 2024 fortgeführt wurde.
- Austausch mit einer Gruppe von Kulturpolitiker*innen aus Schweden

5. Von der LAG betreute Projekte

5.1. Jugendfreiwilligendienste Kultur

Insgesamt fünf Menschen arbeiten bei der LAG im Bereich Freiwilligendienste: drei in der pädagogischen Begleitung mit jeweils 25-30 Wochenstunden, eine Person in der Verwaltung mit 30 Stunden sowie eine Assistenz mit Minijob.

Für den Jahrgang 2023/2024 gab es in Hamburg 82 Plätze für Jugendliche im Freiwilligendienst Kultur in insgesamt 57 unterschiedlichen Einsatzstellen (einige Einsatzstellen haben mehrere Plätze angeboten).

Das Einsatzstellen-Treffen fand im Juni statt. Neben aktuellen Informationen aus dem FSJ Kultur und der Möglichkeit zum Austausch untereinander gab es einen Vortrag zum Thema Einführung in das Thema der sexualisierten Gewalt und der Grenzverletzungen von Clemens Fobian | basis-praevent | basis & woge e.V. Im Anschluss an das allgemeine Einsatzstellen-Treffen gab es für interessierte Teilnehmende einen Workshop, in dem das Thema vertieft behandelt wurde.

Die Begrüßung der Freiwilligen des Jahrgangs 2024/2025 fand im September in der JazzHall der Hochschule für Musik und Theater statt. Die Veranstaltung wurde von den Freiwilligen des Jahrgangs 2023/2024 mit Unterstützung der LAG geplant und durchgeführt. Staatsrätin Jana Schiedek war bei der Veranstaltung dabei und begrüßte die Freiwilligen des neuen Jahrgangs. Im Anschluss beantwortete sie Fragen von Freiwilligen des Jahrgangs 2023/2024. Zudem wurden die neuen Freiwilligen von der LAG begrüßt, die ehemaligen Freiwilligen haben die Koordinierenden vorgestellt und von ihrem FSJ berichtet.

5.2. Kultur macht stark

Mit einer halben Personalstelle ist die Beratungsstelle zum Bundesprogramm „Kultur macht stark“ bei der LAG angesiedelt. Sie führte in 2024 insgesamt 7 Veranstaltungen durch. Davon 3 digitale in Kooperation mit Beratungsstellen anderer Bundesländer und vier in Eigenregie für den Hamburger Raum. Neben der Vorstellung einzelner Programmpartner und ihrer Arbeit sowie der Information über Fristen und besondere Formate wurden dabei besondere Themen in den Fokus genommen, in diesem Jahr waren dies „Inklusive Projektgestaltung“, „Demokratiebildung durch Kulturelle Bildung“ und „Nachhaltige Projektgestaltung“. Darüber hinaus gab es ein Austausch- und Vernetzungstreffen, das allen Interessierten offenstand.

Regelmäßig kamen Beratungsanfragen, die in den meisten Fällen auch einen Bedarf an Vernetzung zeigten und fast immer über eine reine Beratung zum Förderprogramm des BMBF hinausgingen. Das Beratungsangebot fand telefonisch, online wie auch vor Ort in Einrichtungen statt.

Die Beratungsstelle machte ihr Angebot sowie die Angebote der LAG bei verschiedenen Möglichkeiten bekannt, wie z.B. bei einem Treffen des Horner Ratschlags oder bei Teammeetings von Vereinen und stand im Austausch mit anderen Hamburger Akteur*innen, wie z.B. dem Engagement Dock der BürgerStiftung Hamburg.

Über Hamburgs Grenzen hinaus engagierte sich die Beratungsstelle in verschiedenen AGs der bundesweiten Beratungsstellen, nahm an den Programmpartnerntreffen des BMBF und an Klausurtagungen teil.

5.3. Projektfonds Kultur und Schule

Der Projektfonds Kultur und Schule wird in der Geschäftsstelle mit insgesamt 25 Stunden betreut. Es wurden im Laufe des Jahres insgesamt 42 Projekte von der Jury zur Förderung ausgewählt, 19 im Frühjahr und 23 im Herbst. Die Hälfte davon erhielt eine Fördersumme zwischen 10.000 und 15.000 Euro. Bis auf zwei Projekte sind alle Projekte bereits gestartet und vier der 42 Projekte sind bereits erfolgreich abgeschlossen.

Aufgabe der LAG war es dabei, das Antrags- und Juryverfahren zu organisieren und zu betreuen, insbesondere Interessierte bei der Antragstellung zu beraten und alle eingegangenen Anträge vor Überstellung an die Jury auf sachliche Richtigkeit zu überprüfen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine Broschüre aller 2020 geförderten Projekte erstellt, gedruckt und auf der Website veröffentlicht sowie eine Broschüre der 2021 geförderten Projekte vorbereitet.

5.4. Jugendkulturgipfel

Zum ersten Mal konnte 2024 der Jugendkulturgipfel durchgeführt werden. Dafür waren bei der LAG 15 Wochenstunden vorgesehen, er hat sich aber als aufwändiger erwiesen.

Ein Team aus acht Jugendlichen hat mit Unterstützung der LAG in der Freizeit eine eintägige Veranstaltung am 12.11.2024 im Jupiter zum Themenfeld Kultur und Schule geplant und umgesetzt, die sich an Gleichaltrige richtete.

Die Veranstaltung war mit 300 Teilnehmenden ausgebucht und ein großer Erfolg. Die Jugendlichen haben ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm erstellt und dabei viele Gleichaltrige als Referent*innen u.ä. eingebunden. Ein bisschen ernüchternd war die Tatsache, dass viele der angemeldeten Schulgruppen gegen Mittag die Veranstaltung verlassen haben und das Publikum so trotz des ansprechenden Programms deutlich ausdünnte.

Die Arbeit mit den Jugendlichen war eine gute und wichtige Erfahrung, die uns eine gute Basis für die nächste Ausgabe 2026 gibt. Insbesondere die Terminkoordination und die Kommunikation waren teilweise sehr herausfordernd. Der Prozess wurde begleitend evaluiert, die wichtigsten Erkenntnisse sollen gemeinsam mit dem PLAY – Creative Gaming Festival und dem Zentrum Kulturelle Bildung und Vermittlung veröffentlicht werden.